SÄCHSISCHE Zeitung; DIENSTAG, 19 Oktober 2010

REGION WALDHEIM • LEISNIG

Im Miruspark lebten einst Bären und Affen

Leisnig

Alfred Kansok will mit einer großen Hinweistafel an den früheren Heimattierpark erinnern.

Eine Schwarzweißpostkarte zeigt Motive aus dem Heimattierpark, der 1990 geschlossen wurde. „Die jungen Leute, die später geboren wurden, kennen ihn gar nicht mehr", meint Alfred Kansok.

Er möchte die Erinnerung an das Leisniger Kleinod wach halten. Deshalb schlägt er vor, am Miruspark eine große Hinweistafel aufzustellen. Nicht nur mit Texten, auch mit Bildern sollte auf den

Tierpark hingewiesen werden. Dort konnten die Besucher unter anderen Braunbären, Rhesusaffen, Bergziegen, Papageien, Wellensittiche und Meerschweinchen beobachten.

Familie legte den Park an.

Renate Simon vom Leisniger Heimatverein, findet die Idee grundsätzlich gut. Allerdings, so meint sie, dürften sich die Informationen auf der Tafel nicht auf den Tierpark beschränken, sondern

müssten auch auf die ***Familie Mirus*** hinweisen.

Der Advokat und Gerichtsbeamte Benjamin Ehrenfried Mirus zog Ende des 18. Jahrhunderts nach Leisnig. Er kaufte ein Haus auf dem Burglehn und legte an den Hängen der Mulde einen

kleinen Park an. Sein Sohn Carl Moritz Mirus, Gerichtsdirektor, Advokat und Bürgermeister in Leisnig sowie der Hofrat Karl Adolf Mirus vervollständigten das Areal.

Karl Adolf Mirus ließ 1866 eine künstliche Ruine mit Porphyrhalle und offenem Balkon errichten, bei der Bauteile aus dem früheren Kloster Buch verwendet wurden.

Außerdem haben den Park verschlungene Wege, Rast- und Aussichtsplätze, Pavillons und Lauben geprägt.

Alfred Kansok geht immer mit offenen Augen durch die Stadt. Dabei ist ihm aufgefallen, das vom einstigen Heimattierpark im Miruspark nur noch Postkarten zeugen. Deshalb würde er sich

über eine Hinweistafel freuen, die auf den Park mit seinen Bären, Affen, Papageien und Meerschweinchen hinweist.

Der heutige Burgchef Peter Knierriem sieht die Idee, mit einer Tafel an die Geschichte des Mirusparkes zu erinnern, ebenfalls positiv. Allerdings werde die Umsetzung voraussichtlich noch etwas dauern.

Finanzierung ungewiss.

Ein Großteil des Parks gehört heute zur Burg. Deren Sanierung befindet sich derzeit im vierten Bauabschnitt. Dabei werden das Dach und die Statik in Ordnung gebracht.

Außerdem ist der Innenausbau geplant. Doch dessen Finanzierung ist noch nicht abschließend geklärt. Vom Geld hängt auch ab, wann die fünfte Etappe der Burgsanierung in Angriff genommen werden kann.

Dabei ist die Neugestaltung des Mirusparkes vorgesehen. In die sollen auch die dort befindlichen Gebäude, beziehungsweise deren Reste einbezogen werden. „Wir haben vor, diesen Park qualitativ wieder

zu verbessern", meint Knierriem. Dazu gehöre es auch, das Areal und dessen Geschichte zu erklären - einschließlich der Zeit, in der der Leisniger Heimattierpark dort angesiedelt war. Ob das an mehreren

Tafeln an den einzelnen Objekten oder mit einer großen Tafel geschehen wird, steht noch nicht fest. Im Moment gibt es auch noch keinen Zeitplan für die Sanierung des Parks. Und bis dahin sei von Seiten der

Burg auch keine Übergangslösung vorgesehen.

Von Cathrin Reichelt

REICHELT.CATHRIN@DD-V.DE

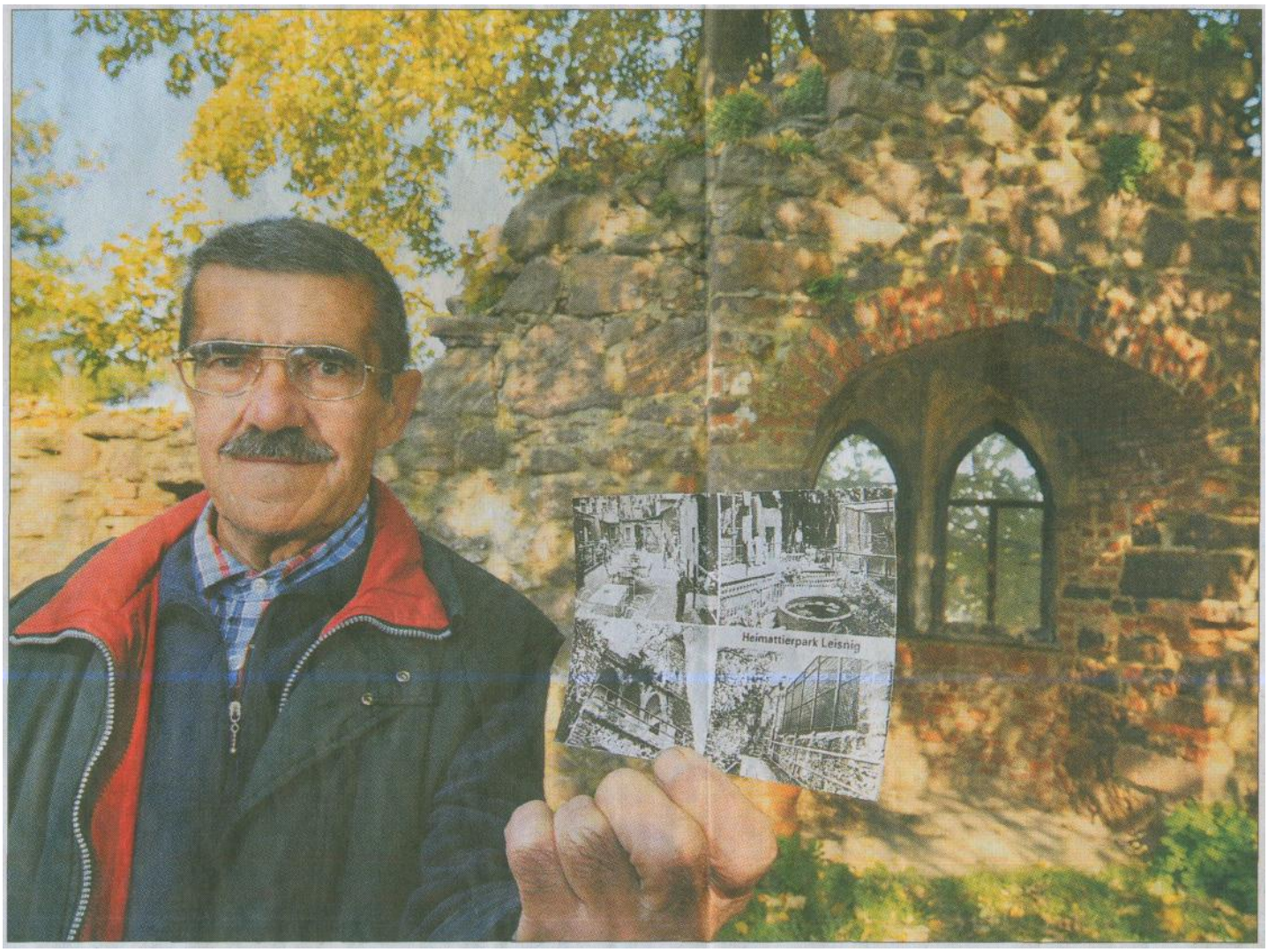

Foto: Dietmar Thomas